

Die Erben des Wiener Minimalisten Adolf Loos

PATIOHAUS. Das schlichte Holzhaus verzichtet auf jeden Schmuck – und wurde 2005 mit dem Architekturpreis ‚Wienwood‘ prämiert.

Er ist seit über 70 Jahren tot, doch seine Erben halten sein Andenken lebendig. Was Adolf Loos zu Lebzeiten zum Skandal-Architekten machte, gehört heute bei jeder Bauverhandlung zum guten Ton. Moderne Wohnkonzepte verzichten auf überladene Fassaden, lassen Stuck weg und setzen auf klare Formen ohne Schnickschnack. Das Besondere dabei: Die Architekten setzen es sich zum Ziel, auf kleinen Flächen möglichst viel unterzubringen. Oder anders: Der sensible Umgang mit der wertvollen Ressource Raum wird zum bestimmenden Element.

Preisträgerhaus in Penzing.

Am besten gelang das im Vorjahr der Planer-Gruppe thaler.thaler. Sie realisierte auf einer nur 50 Quadratmeter großen Grundfläche räumliche Großzügigkeit für eine vierköpfige Familie. Konkret: Das einstöckige Gebäude hat drei Schlafzimmer, einen Küchenblock, Bad und WC. Besonders originell: Der Treppenabsatz ist mit einer übers Eck geführten Verglasung zum Lese-Cockpit aufgewertet. Im Inneren sind Zwischenwände ohnehin obsolet. In die Mitte des Erdgeschoßes wurde kurzerhand eine Holzbox gesetzt – die Küche, WC und Abstellraum abtrennt.

Im rückspringenden Obergeschoß verfügen alle drei Schlafräume über einen direkten Zugang zur Terrasse. Auch hier werden die Räume mit großen Glasflächen direkt in den Garten verlängert.

Dieser überdimensionierte Glaseinsatz blieb Loos im vorigen Jahrhundert bekanntlich verwehrt. Umso mehr hätte er aber mit diesem ausgezeichneten Konzept seine wahre Freude gehabt.



Holzhaus mit Mini-Maßen

Auf nur 50 Quadratmeter Grundfläche realisierte das Architektenteam thaler.thaler ein Holz-Wohnhaus für eine vierköpfige Familie.

